



Medienmitteilung

Aus der Konferenz der Ostschweizerischen Justiz-
und Polizeidirektorinnen und -direktoren

6. November 2006

Koordinierte Einführung in allen Ostschweizer Kantonen

Neue Munition für die Ostschweizer Polizeikorps

Die Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren der Ostschweizer Kantone (St.Gallen, Thurgau, Zürich, Graubünden, Schaffhausen, Glarus sowie Appenzell I.-Rh. und A.Rh.) haben an ihrer diesjährigen Herbstkonferenz beschlossen, ihre Polizeikorps im Verlauf des kommenden Jahres mit einem neuen Munitionstyp auszustatten. Die neuen Geschosse verformen sich, sobald sie auf eine Oberfläche auftreffen, und reduzieren damit bei einem Schusswaffengebrauch die Gefährdung von unbeteiligten Drittpersonen.

Bereits am 6. April 2006 hatte die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren empfohlen, gesamtschweizerisch sogenannte "Deformationsmunition" einzuführen. Die Ostschweizer Kantone haben sich dieser Empfehlung an ihrer Herbstkonferenz angeschlossen und sich für ein koordiniertes Vorgehen ausgesprochen: Im Rahmen der Schiessausbildung wird die von der Schweizerischen Polizeitechnischen Kommission empfohlene Pistolenmunition gestaffelt in allen Polizeikorps der Ostschweizer Kantone eingeführt. Auch die städtischen Polizeikorps schliessen sich diesem Vorgehen an. Die Einführung wird voraussichtlich bis Ende Juli 2007 abgeschlossen sein.

Deformationsmunition hat die Eigenschaft, dass sie sich beim Auftreffen auf eine Oberfläche verformt und stecken bleibt. Das Verletzungsrisiko bei getroffenen Personen wird dadurch zwar vergrössert, doch reduziert sich auf der anderen Seite die Gefahr von Abprallern und Durchschüssen, so dass unbeteiligte Drittpersonen weitaus weniger gefährdet sind als bisher. Die gleiche Munition gelangt auch bei den Polizeiorganen des Bundes zum Einsatz. Der Bundesrat hat festgestellt, dass die vorgesehene, leicht deformierende Munition völkerrechtskonform ist. In diesem Sinn können die Ostschweizer Kantone die gesamtschweizerische Empfehlung zur Einführung der neuen Polizeimunition flächendeckend umsetzen.

Der Schusswaffengebrauch - mit bisheriger wie mit neuer Munition - ist bei den Polizeikräften stets das letzte Einsatzmittel. Er erfolgt immer unter Wahrung des Grundsatzes der Verhältnismässigkeit und wird in allen Polizeikorps intensiv geschult.

Hinweis an die Redaktionen:

Weitere Auskünfte erteilt heute Montag von 14.30 bis 16.00 Uhr, die Präsidentin der Konferenz der Ostschweizerischen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren:

Regierungspräsidentin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartementes des Kantons St.Gallen, Tel. 071 229 36 00.